

The social system in Austria – from the social-democratic to the conservative era

FH-Prof. Dr. Mag. Hubert Höllmüller, MSc
Carinthian University of Applied Sciences

Democratization of all areas of life

Socialdemocratic positions:

Chancengleichheit

gerechte Verteilung aller gesellschaftlichen Chancen und Güter ein, insbesondere von Arbeit und Bildung sowie Einkommen und Vermögen. Wir treten für die gleichberechtigte Teilhabe aller an der Gesellschaft ein und stehen dabei an der Seite der sozial Schwächeren. Unser Ziel ist eine Gesellschaft freier und gleicher Menschen, in der die Klassenunterschiede überwunden sind

Solidarität bedeutet Verantwortung für die Gemeinschaft und damit die Verpflichtung, sich für andere einzusetzen

Conservatism

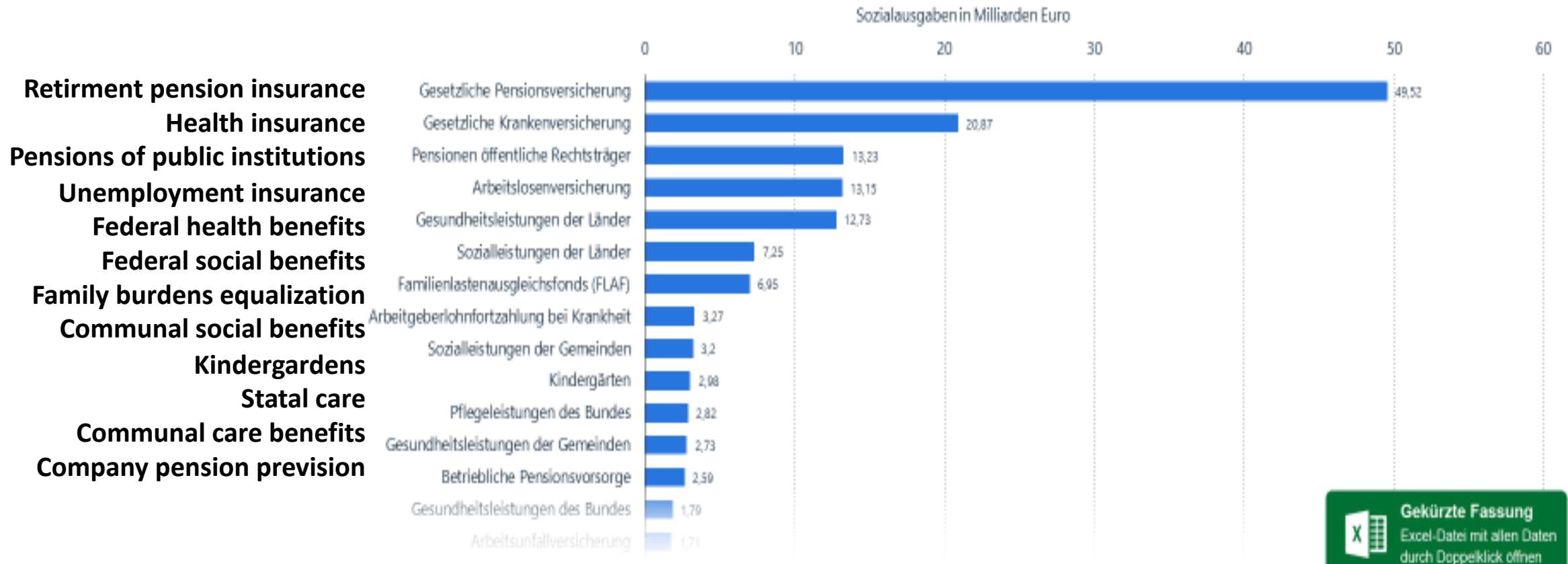
Menschen, die jeden Tag aufstehen und zur Arbeit gehen oder die bereits ihr ganzes Leben lang ihren Beitrag geleistet haben, muss am Ende des Monats mehr überbleiben.

Wir wollen sozialen Aufstieg, Chancengerechtigkeit und den Erwerb von Eigentum fördern. Eigentum ist der Schlüssel für Unabhängigkeit und Wirtschaftskraft. Weil es ohne unternehmerisches Denken und Leistung weder nachhaltigen Wohlstand noch soziale Sicherheit gibt.

Aus unserem Menschenbild leiten wir die Kernwerte unseres politischen Denkens und Handelns ab: Freiheit, Verantwortung, Nachhaltigkeit, Leistung, Solidarität, Subsidiarität und Gerechtigkeit.

Sozialausgaben in Österreich nach Sozialschutzsystemen im Jahr 2021 (in Milliarden Euro)

Sozialausgaben in Österreich nach Sozialschutzsystemen 2021



Hinweis(e): Österreich

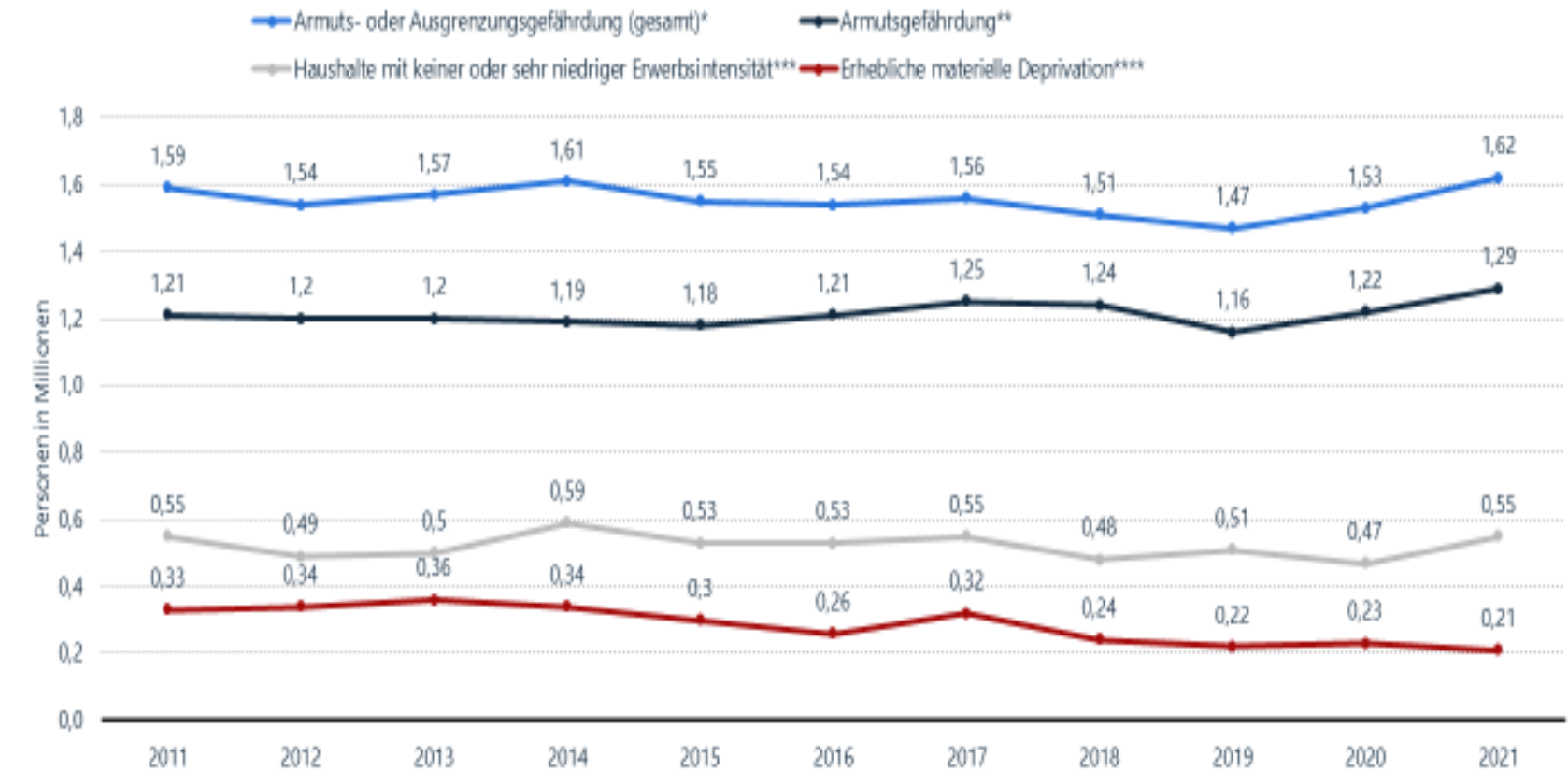
Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 8](#) zu finden.

Quelle(n): Statistik Austria; ID 953415

Persons at poverty or exclusion risk in Austria 2021

Anzahl der armuts- oder ausgrenzungsgefährdeten Personen in Österreich von 2011 bis 2021 (in Millionen)

Arme Personen in Österreich bis 2021



Blue: poverty or exclusion risk

Black: poverty risk

Grey: household with no or little acquisition

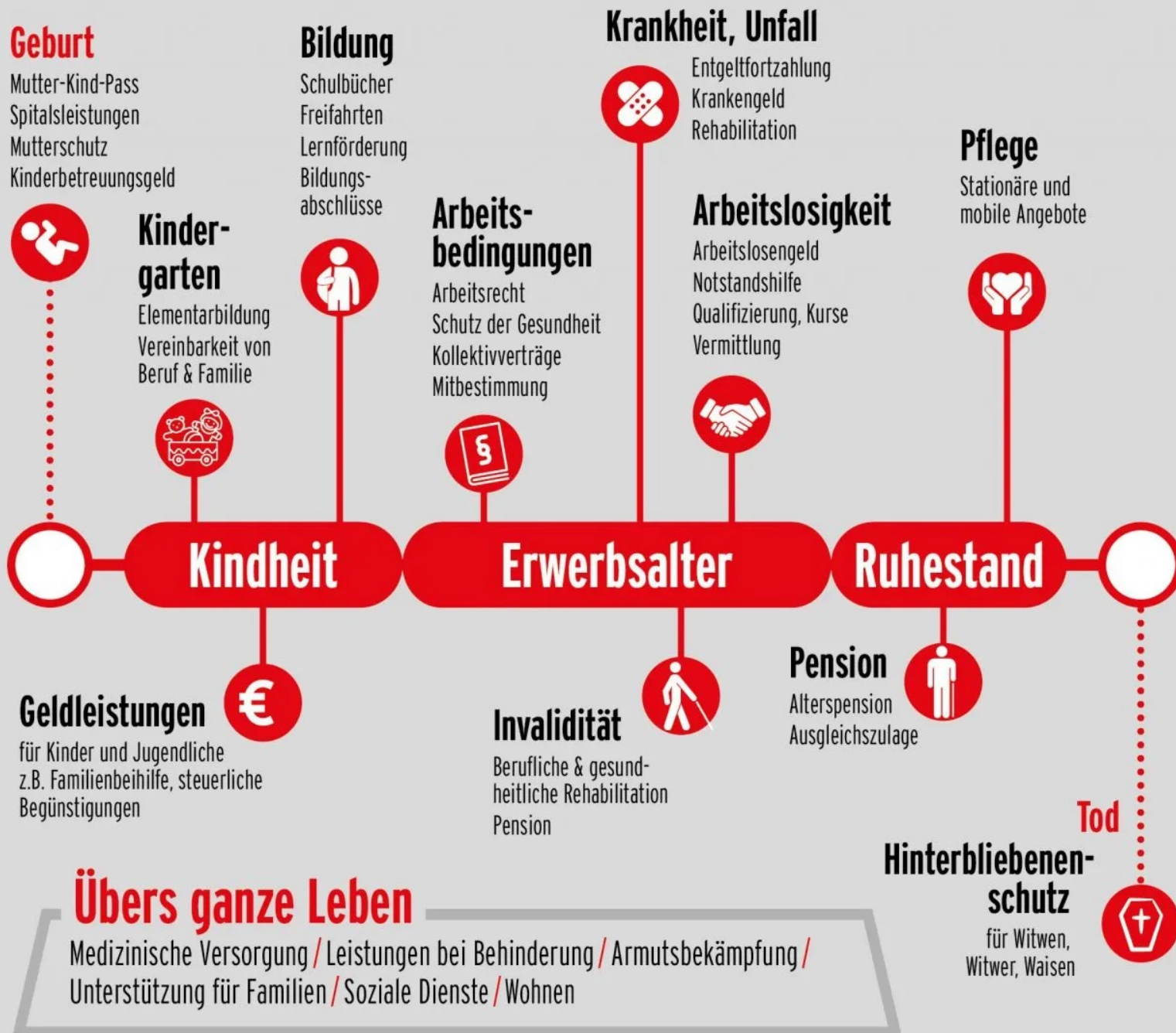
Red: significant material deprivation

Hinweis(e): Österreich

Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 3](#) zu finden.

Quelle(n): Statistik Austria; ID 334247

Gemeinsam mit dem Sozialstaat durchs Leben



Poverty in Austria

Doing unexpected expenses

Making holidays

Invite friends/relatives once a month

Pay all accounts

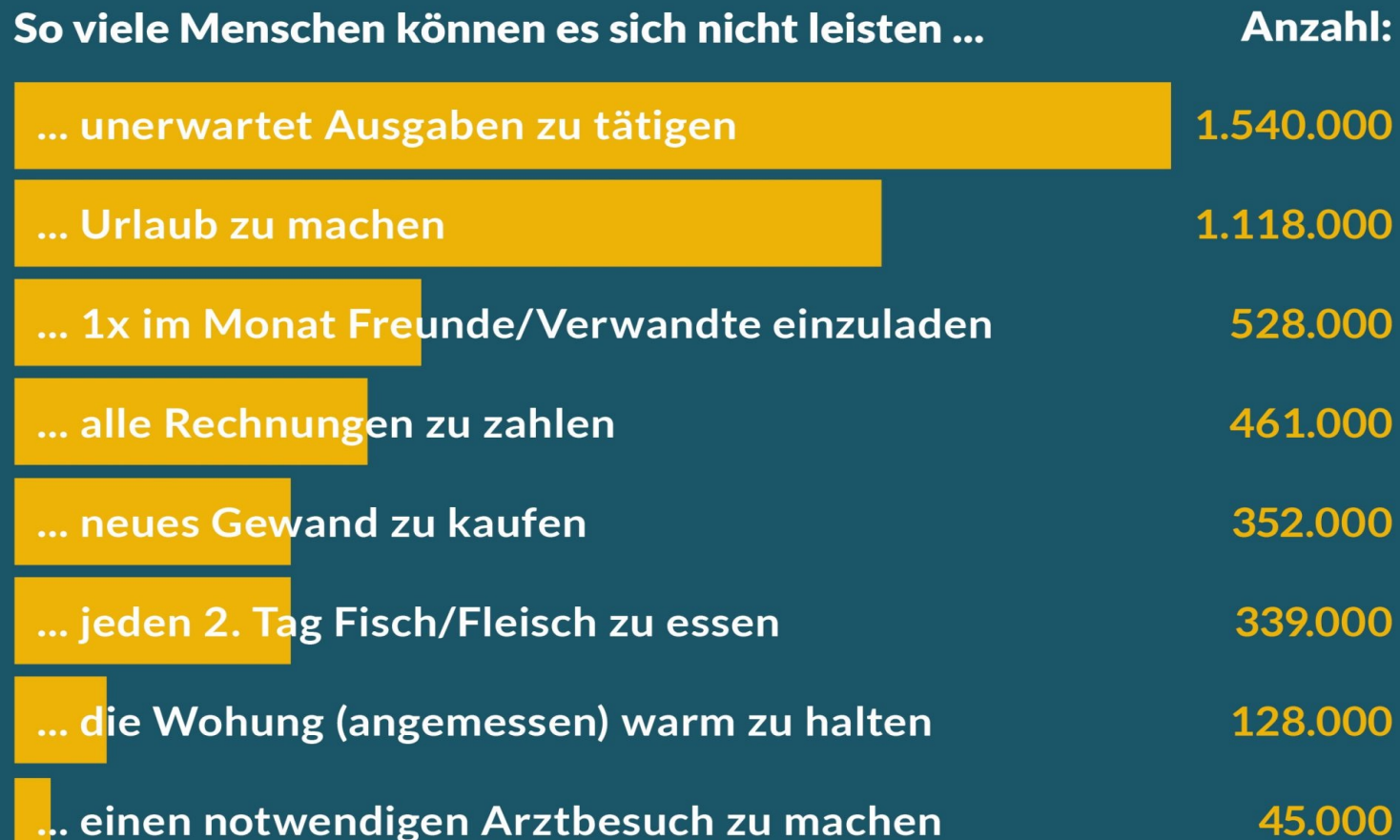
Buy new clothes

Eat meat/fish every second day

Keep the flat (appropriate) warm

Doing a necessary consultation

Armut in Österreich



Quelle: Statistik Austria

Some more figures:

Social welfare benefit:

Maximum: 978.-€/month 12x single person

1.369.-€/month 12x couple

2021: ~ 200.000.- service user

2004: ~ 170.000.- service user

Eligible persons: ~350.000.-

Minimum pension: 1.030.-€/month 14x single person

1.625.-€/month 14x couple

~170.000.-€ compensation allowance recipients

Median income: 2.435.-/month 14x pre-tax, ~ 2.000.- after tax

The lowest 10%: 1.113.-€

The highest 10%: 4.703.-€

Employed persons: 4,31 millions (8,98 millions inhabitants)

GINI-Index: 2021: 26,7%

Was ist der Gini-Index?

Der Gini-Index oder Gini-Koeffizient ist ein statistisches Maß, das zur Darstellung von Ungleichverteilungen verwendet wird. Er kann einen beliebigen Wert zwischen 0 und 100 Punkten annehmen. Der Gini-Index zeigt die Abweichung der Verteilung des verfügbaren Einkommens auf Personen oder Haushalte innerhalb eines Landes von einer vollkommen gleichen Verteilung. Ein Wert von 0 bedeutet absolute Gleichheit, ein Wert von 100 absolute Ungleichheit. Weltweit herrscht die größte Gleichheit demnach in Slowenien mit 24,2 Punkten, die größte Ungleichheit hingegen in Südafrika mit 63 Punkten.

Soziale Gerechtigkeit in Österreich

Regelmäßig beschäftigen sich Meinungsforschungsinstitute mit der Frage, ob es in Österreich gerecht zugeht. Dabei gibt es zunächst verschiedene Definitionen von "Sozialer Gerechtigkeit": Hohe Zustimmung finden mit 87 bzw. 85 Prozent die Aussagen, dass jeder seiner Leistung entsprechend verdienen sollte sowie die Kluft zwischen Arm und Reich nicht zu groß werden dürfe. Dass alle möglichst gleich viel verdienen sollten, finden hingegen nur 34 Prozent der Österreicher gerecht. Eine totale Einkommensgleichheit wird also mehrheitlich nicht angestrebt, dennoch bewerten laut einer weiteren Umfrage 84 Prozent die Einkommensunterschiede im Land als zu groß. Die bestehenden sozialen Unterschiede sehen dann auch nur 13 Prozent als gerecht an.

Paternalistic

Pathologizing/disease mongering

Expertocratic

Barriers of access:

Stigmatisation

Illegal actions of public authorities:

Wrong calculations

Misinformation

Refusal of applications

humiliation